

In diesen Tagen

erleben wir eine weitere Fortsetzung des endlosen Nahostkonfliktes. Die Kriegereignisse sind vielfach beschrieben worden und werden täglich kolportiert. Um die geht es jetzt nicht. Für uns Deutsche ist ein ganz anderer Aspekt wichtig, von dem allerdings anzunehmen ist, dass niemand ihn hören will.

Deutsche Politiker überschlagen sich mit Solidaritätsbekundungen für Israel und versteigen sich zu Versprechungen, die wir nicht einhalten können und die schon gar nicht im Interesse unseres Vaterlandes sind. Der Bundeskanzler erklärte wie schon seine Vorgängerin im Amt, die **Sicherheit Israels zur deutschen Staatsräson** (vgl. FAZ v. 19.10.23). Das ist angesichts der deutschen Möglichkeiten dummes Gerede und im **Lichte des Grundgesetzes Hochverrat**. Deutsche Staatsräson ist, wie es im Amtseid des Bundeskanzlers heißt, das Wohl **des deutschen Volkes**. Mit solchen überschwänglichen Fensterreden setzt der Bundeskanzler unseren Staat dem internationalen ridicule (=verächtlicher Lächerlichkeit) aus und macht unsere unglaubliche Regierung noch unglaubwürdiger. Die Leitmedien unseres auf politische Korrektheit und Gesinnungsreinheit gebügelten Staates schreiben über den ausgebrochenen und bevorstehenden Krieg, als wollten sie gleich *Les Préludes*¹ für israelische Siege intonieren. Die Ungeheuerlichkeiten, welche Israel gleichzeitig im Lager der **Palästinenser** anrichtet oder duldet, rutschen dagegen in der Aufmerksamkeit mehrere Etagen tiefer und werden sozusagen zur Fußnote der Geschichte.

Endlich ist wieder mal etwas „los“! Politiker und Medien erfasst es offenbar wie ein Rausch, dass wir einmal wieder mit unserem Holocaust – **Läuterung** protzen und prahlen können. Der Stolz auf eigene Schuld und die Prahlucht, mit der wir aller Welt zeigen, wie geläutert wir heuer geworden sind, geht unseren Nachbarn schon seit langem weidlich auf den Wecker und weitet deren Taschen zum Empfang immer neuer deutscher Gelder, die dann hier fehlen, um Schultoiletten zu sanieren! Aber jetzt - *Oh! What a lovely War!*² - drehen wir förmlich durch, und die letzten Freunde Deutschlands schütteln mit dem Kopf, vor den wir sie mit unseren Humanitätsbelehrungen gestoßen haben.

II. Das **deutsche Minderwertigkeitsgefühl** hat mit Adolf Hitler und der NS - Zeit eigentlich gar nichts zu tun. Schon Walter von der Vogelweide (1170 - 1230), also in der Stauferzeit, beklagte den mangelnden Stolz von uns Deutschen, etwa in seinem Gedicht: *Ahî wie kristenliche der bâbest unser lachet*

*Haha! wie mag von Herzen der Papst nun unser lachen,
Spricht er zu seinen Welschen: »Seht her, so muß man`s machen!«
Dem Opferstock zinspflichtig, wird all ihr Reichtum mein –
Es rollt das deutsche Silber in meinen welschen Schrein,
Drum, meine lieben Pfaffen, schmaust Hühner, schwelgt in Wein –
Und laßt den dummen*

¹ von Franz Liszt; im 2. WK bei uns als Siegesfanfare genutzt.

² *Oh! What a Lovely War* ist eine 1968 entstandene Musicalverfilmung über den Ersten Weltkrieg aus Großbritannien.

Deutschen brummen

....!«

III. Kein Mensch und kein soziales Wesen hält es dauerhaft aus, von seiner Mitwelt nicht wahrgenommen zu werden. Das Gefühl der **Minderwertigkeit ruft nach Kompensation**. Wir Deutschen werden wahrgenommen! Ja - aber wir wundern uns über den Niedergang des deutschen Ansehens und auch der deutschen Leistungskraft. Wer will denn zu solchen Typen wie uns ins Boot steigen? Ein in Deutschland erfolgreicher französischer Manager sagte in meiner Gegenwart: **Deutschland verliert, weil es keinen Stolz hat!**

Da es uns Deutschen offenbar nicht gelingt, mit unseren großen Leistungen in Wissenschaft und Kultur (vgl. mein Buch *Kulturgeschichte der großen deutschen Erfindungen*) uns selber zur Kenntnis zu nehmen und ändern so zu vermitteln, wie wir gerne wahrgenommen werden möchten, versuchen wir uns in einem Bereich, in dem man uns sicher hört und kolossale Größe zuspricht – dem des **Weltverbrechers**. Die zwei Weltkriege und die Verbrechen, die auch von deutscher Seite begangen wurden, müssen dann offenbar als Kompensation dienen. Andere Staaten und Völker haben natürlich auch ihre Verbrechen begangen, aber sie reden nicht darüber und stapfen mit einem ganz anderen Nationalstolz durch die Geschichte. Uns Deutschen aber, die wir nicht nur **Klimahelden** und sondern auch **Ethikhelden** sein wollen, ist es ein Herzensanliegen, unsere Verbrechen besonders herauszuheben, sie zu singularisieren - als wollten wir sagen: **Ihr Briten und Franzosen habt zwar mit Blut und Brutalität Weltreiche zusammen gebracht, aber wir Deutschen sind mit unserem Schuldbekenntnis zu den Holocaust-Verbrechen doch noch viel, viel größer als ihr!**

IV. Das ist ein oft beobachtetes psychologisches Kompensationsmodell für einen im Sinne Alfred Adlers **krankhaften Minderwertigkeitskomplex**, wie folgende Blütenlese zeigt:

- **Jacob Burckhardt:** *Denn so sehr ist das Gemüt der Menschen von Ruhmsucht zerrüttet, daß sie lieber durch das größte Unglück berühmt als ohne Unglück obskur sein wollen.* Q: Griechische Kulturgeschichte: Erster Abschnitt. Die Griechen und ihr Mythus. Geschichte des Altertums. Burckhardt-GW Bd. 5, S. 33).
- **Joachim Fest, Im Gegenlicht** – Eine italienische Reise, Siedler Verlag Berlin 1988, S.140 wendet diesen Gedanken auf uns Deutsche an: *Manchmal denkt man, die fortgesetzte Aufgebrachtheit der Deutschen über die **Hitlerjahre** könnte weniger mit dem moralischen Entsetzen und der begriffenen geschichtlichen Lektion zu tun haben, als behauptet wird. Vielmehr macht sich darin der Versuch einer geistig auf vielen Bereichen unproduktiv gewordenen Nation geltend, wenigsten durch Hitler und die Gräueltaten jener Jahre einige Aufmerksamkeit zu erregen... Oft klingt sogar etwas wie ein pervertierter Stolz darüber durch, wessen sie fähig waren. Bezeichnender Weise ist der Ort solcher Selbstanklagen fast durchweg die Vorderbühne, wo das Spektakel zu Hause ist: in Pamphlete, Fernsehshows. ... So kann der Verdacht nicht ausbleiben, die Deutschen ahnten, dass sie der Welt durch nicht viel mehr als durch den Schatten interessant sind, den die Untaten jener Herrschaft werfen.*
- **Friedrich Hebbel** notiert unter dem 10. Februar 1838 in sein Tagebuch: *So eitel ist der Mensch, dass er sich sogar auf seine Leiden etwas einbildet.* Gleichklang zwischen Deutschen und Israeliten des Alten Testaments? Letztere waren auf ihre Sünden stolz, weil sie die Gewähr dafür boten, dass Gott weiter mit und an ihnen „arbeite.“
- In **Fontanes** Erzählung *Unterm Birnbaum* ermahnt Pastor Eccelius (14. Kapitel): **Sich**

ewig anklagen, ist oft Dünkel und Eitelkeit.

Fazit

Über unser schönes deutsches Vaterland ziehen wir selbst eine schwarze Sargdecke. Wir schaffen uns selber ab, und damit das nicht sang- und klanglos vonstattengeht, klatschen wir uns dabei selber noch Beifall.

Oder zurück zum Ausgangspunkt: Man kann Israel helfen und sollte die Palästinenser dabei nicht vergessen, wenn es nötig und möglich ist. Aber wir Deutschen müssen uns doch nicht jedes Mal bei Worten wie *Israel* oder *Jude* überschlagen.

M.A.

9. Oktober 2023